Militärwesen:
Musterung der Obererfatzkommission 417
Reklamation und Klassifikation 93
Verbot der Teilnahme von Unteroffizieren und Mannschaften an Vereinigungen 717
Zurückstellung der Mannschaften der Reserve 93

N.

Neuwahl der öffentl. Rechner 201

O.

Oberamtssparkasse, Herabsetzung des Zinsfußes 649
Oberamtssteuer-Umlage 673
Orgelrevident, Aufstellung eines solchen 525
Originallandesvermessungs-Brouillons, Einsendung an das K. Katasterbureau 761
Ortskrankenkasse der Gerber, Verwaltungsergebnis pro 1895 213

P.

Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, Anzeige von Veränderungen in den dienstl. Verhältnissen der Beamten 341
Prämierung von Schafvieh 105
Privatbeschälhengste, Patentierung 33
Provisoratstabellen 549

R.

Reben, Vorschriften, betr. den Verkehr mit solchen 89
Rebenkrankheiten 453
Reblauskrankheit, Vollziehung des Reichsgesetzes 201
Rechnungsprüfungsporteln, Neufestsetzung 125 649
Rechnungsstell-Pläne für Verwaltungsaktuare 129
Reichenberg, Bekanntmachung der Einsetzung des Schultheißen Epple 142
Remontenankauf 321
Rindviehschau, Abhaltung einer solchen in Murrhardt 173 225 277 493

S.

Sammlung für Hagel- u. Wasserbeschädigte 197 253 317 701 757 823
Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb 421 453
Schafschau, Vornahme derselben 85
Schöffengericht, Sitzung desselben 795
Schöffenwahl 713
Anlegung der Listen 577
Schutz der Singvögel 133 321
Staatsanlehen, Kündigung 655
" Umtausch des gekünd. Württ. v. 1875—1887 823
Staatsbeiträge zu Fortbildungs- und Arbeitsschulen 513 777
Stellvertretungskosten für einberufene Lehrer 645
Steuerverhältnisse, Zusammenstellung derselben von sämtl. Gemeinden 673
Sühneversuche in Privatklagesachen, Vorschriften 157

T.

Taubstummentabellen 69
Tuberkulin, Bezug 389
Turnprüfungen, Plan 421 441

U.

Umlage zur Bestreitung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere 165
Unfallversicherung, Bekanntmachung der Namen der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter:
der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 469
Unfallversicherung landw., Listen über fingierte Steuerkapitale 613 689
" Anzeige von Unfällen 13
Einsendung der Katasternachweisungen 5
Festsetzung der Beiträge pro 1895 121
Unfallversicherung, Fürsorge für Bedienstete der Amtskorporation Backnang infolge von Betriebsunfällen bei Straßenbauarbeiten 757
Anmeldungen zur Baugewerksberufsgenossenschaft 421
Umtausch der Schuldverschreibungen der gekünd. Württ. Staatsanlehen von 1875—1887 823
Urkundsperson, Zuziehung einer solchen zum Kassensturz bei Abschluß der Gemeindepflegrechnungen 1

V.

Vogelschutz 133 321
Viehseuchenbeiträge pro 1896 165
Visitation der Maße und Gewichte 353

W.

Wahl der öffentlichen Rechner 201
Wahl zur Handels- und Gewerbekammer 5 41
Wandergewerbescheine, Erlangung solcher 803
Wasserbeschädigte, Sammlung 197 253 317 701 757 823
Wehrlisten, Einsendung ans Bez.-Schulinsp. 369 717
Winterschulen, landwirtschaftliche 633
Witterungsaussichten, Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung derselben 229

Z.

Zinseinbuße, Liquidation der Zinseinbuße anläßlich des landw. Notstands im Jahr 1893 1

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 1. Donnerstag den 2. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. & II. Quartal des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden stets von den Postämtern und Postboten angenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir eine sofortige Aufgabe ihrer Bestellung.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung 1 §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit

15. Januar bis 1. Februar 1896

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1876 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres **1896** in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt:

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lang bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Losungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon enthunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt sind.

3) **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene 2c. (R.-M.-Ges. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht blos vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Ort haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute 2c.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens binnen dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Ortsvorsteher haben ihren Bedarf an Formularen zu den Stammrollen alsbald hieher anzuzeigen.

Den 2. Januar 1896.

K. Oberamt. Kälber.

Die Schultheißenämter des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 1. Oktober d. J. Z. 13988 (Minist.-Amtsbl. S. 377), betr. die Liquidation der den Amtskörperschaften und Gemeinden durch die Gewährung von Darlehen anläßlich des landwirtschaftlichen Notstands im Jahr 1893 erwachsenen Zinseinbuße, behufs Erlangung des Staatsbeitrags aufgefordert, die nach Maßgabe der Ziff. 1—3 dieses Erlasses aufzustellenden Liquidationen alsbald **anher** vorzulegen.

Backnang, 30. Dezbr. 1395.

K. Oberamt. Kälber.

Die Herren Verwaltungsaktuare des Bezirks

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 7. d. M. Z. 16740 (Minist.-Amtsbl. S. 465), betr. die Zuziehung einer Urkundsperson bei Fertigung der Nachrechnung aus Anlaß des Abschlusses der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen, zur künftigen Nachachtung noch besonders aufmerksam gemacht.

Hienach hat künftig — der vorherrschenden Uebung entsprechend — die Zuziehung einer Urkundsperson nur noch zu dem aus Anlaß des Abschlusses der Gemeinde- 2c. Rechnungen stattfindenden Kassensturz, nicht aber auch zu der an diesen Kassensturz sich anschließenden Nachrechnung zu erfolgen.

Backnang, 31. Dezbr. 1895.

K. Oberamt. Kälber.

Revier Reichenberg.

Nutzholzroller- & Brennholz-Verkäufe.

Am **Dienstag den 7. Januar**, vormittags 10 Uhr in der **Hammerschmiede** bei **Berthalden** aus dem Staatswald IV. 2 Viehtrieb und 6 Kohlhau:

Rm.: 2 eichene Scheiter, 2 buchene Spälter, **2 birk. Roller, 3 asp. Roller,** 136 buchene Scheiter, 28 eichene, 298 buchene, 1 birkene, 1 erlene, 1 aspene, 1 fichtene Prügel, 1 eichen, 13 aspen und sonst. Laubholzanbruch.

Gebundene Wellen: 280 eichene, 6570 buchene, 10 birkene, 50 erlene, 270 aspene.

Am **Freitag den 10. Januar**, vormittags 10 Uhr in der **Sonne** in **Rietenau** aus Staatswald IV. 19 Backnangerteich und VI. 20 Kohlwiese:

Rm.: 90 buchene, 1 birkene, 1 erlene Scheiter, 6 eichene, 151 buchene, 1 birkene, 4 erlene Prügel, 7 Laubholzanbruch. Gebundene Wellen: 310 eichene, 3560 buchene, 10 birkene, 220 erlene und ca. 200 ungebundene Wellen auf Haufen.

Heiningen.

Liegenschaftsverkauf.

Die in Nr. 197 u. 199 näher beschriebene Liegenschaft der Jakob Schif's Witwe kommt am **Dienstag den 7. Januar l. J.**, nachmittags 2 Uhr, wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.

Den 2. Jan. 1896.

Schultheiß und Ratsschreiber: Bäuerle.

Rechnungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Oberamt Marbach.

Straßenbau-Akkord.

Die Nachbarschaftsstraße von **Kirchberg a. Murr nach Marbach** soll verbessert und die Arbeit außerhalb Etters in einer Länge von 905 **Meter** für Rechnung der Amtskörperschaft **Marbach** im Submissionswege vergeben werden u. zwar:

Erd- und Planierungsarbeit, veranschlagt zu	5000 M.
Chaussierungsarbeit " "	5400 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit (Kunstbauten)	1100 M.
	11500 M.

Pläne, Ueberschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem **Rathaus in Kirchberg** aufgelegt und werden tüchtige Bewerber eingeladen, ihre Offerte **spätestens bis 16. Januar 1896** nach Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „**Straßenbau von Kirchberg nach Marbach**" mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt, hieher einzusenden. Die Eröffnung der Offerte findet in der nächsten nach dem 16. Januar 1896 stattfindenden Sitzung des Amtsversammlungsausschusses auf dem **Rathause** in **Marbach statt.**

Die Submittenden, welche für ihre Angebote bis zu erfolgtem Zuschlag haftbar sind, haben in den Offerten ausdrücklich zu beurkunden, daß sie von den Akkordsbedingungen und Plänen Einsicht genommen haben.

Bemerkt wird noch, daß die Arbeit innerhalb Etters in einer Länge von 140 Meter von der Gemeinde Kirchberg besonders vergeben wird.

Marbach, den 30. Dez. 1895.

Oberamtspflege: Singer.

H.

Die nächste Nummer ds. Bl. erscheint, wie angezeigt, Samstag nachmittag.

Luise Wallenmaier

Gottlob Nägele

zum Löwen

Verlobte

Jux, Neujahr 1896.

Couverts

Postformat

1000 St. farbig fort. nur M. 1.50 Pf.
1000 St. weiß „ M. 2.60. Pf.

Quartformat

1000 St. von M. 2, 50 Pf. an.

Canzleiformat

1000 St. M. 1.80, M. 2.40 Pf. ꝛc.

Firmenaufdruck billigst.

J. Rath beim Engel.

Günstige Gelegenheit!

In einer sehr verkehrsreichen Stadt Oberbayerns ist eine, im flotten Betriebe stehende

Rotgerberei und Lederhandlung

ältestes Geschäft am Platze, mit nachweisbar fester Hauskundschaft sofort aus freier Hand gegen **geringe** Anzahlung **zu verkaufen**, eventuell auch zu **verpachten**. Gef. Anfragen erbeten unter J. 1768 an **Rud. Mosse, München.**

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel

A. Roser, obere Apotheke.

Für Kaufleute.

500 Kisten

schnittreife hochfeine

Limburger Käse

versendet in Kisten von 80 Pfd. an zum billigsten Tagespreis

Conrad Selbstherr,
Mengen, Württemberg.

Murrhardt. Schönes, gelbes

Welschkorn und Welschkornmehl

zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. Wahl, Burgermüller.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** ächt in Pack. à 25 Pf bei

M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Bergmanns Schuppenpommade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird nur den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1 bei Friseur **Gix** in **Backnang.**

Heutensbach.

Holz-Verkauf.

Christian Fritz von hier verkauft am **Dienstag den 7. Januar 1896, von vormittags 9 Uhr an,** aus seinem Walde an der Allmersbach-Rudersberger Straße (zunächst Allmersbach):

13 Stück	Ahorn	mit	4,77	Fm. von	18—24	cm mittl. Durchmesser
25 „	Eschen	„	7,97	„ „	12—24	„ „ „
13 „	Buchen	„	9,22	„ „	18—41	„ „ „
1 „	Hainbuche	„	0,25	„ „	19	„ „ „
1 „	Kirschbaum	„	0,20	„ „	18	„ „ „

15 Rm. buchene Scheiter, 36 Rm. buchene Prügel, 720 buchene Wellen und 11 Los Stockholz. Zusammenkunft im Schlag.

Hiezu werden Käufer freundlich eingeladen. **Fritz.**

Garantiert rein und ächten

Malaga, Sherry und Portwein

anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder u. Kranke.

Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste

empfiehlt in Flaschen à 3/4 und 3/8 Liter

Gottl. Morcher, obere Marktstrasse 28.

Schutzmarke.

1½fache Größen für 20 & 40 Pf.

Gentner's Schuhfett

in roten Dosen mit dem Kaminfeger

Viel besser als Vaseline!

Gentner's Wichse

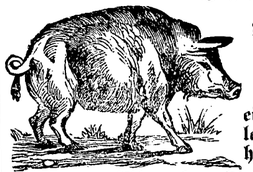
in roten Dosen mit dem Kaminfeger, erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten.

Carl Gentner
in Göppingen

„Ueberall käuflich." **H.**

Backnang.



Unterzeichnete setzt am Samstag den 4. Januar schöne

Belgier Schweine

einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu ins Gasthaus z. Ochsen freundlich ein.

Eberhard Schlör aus Künzelsau.

Horbachhof bei Waldrems,
Eine gelbscheckige

Kalbel

schweren Schlags, gut gewöhnt, mit Kalb hat zu verkaufen

Jakob Bacher.

Ein 12 Wochen trächtiges

Schwein

unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Winterlin, Großaspach.

Ein zweiter

Knecht

wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht wird auf Lichtmeß ein kräftiges, solides

Mädchen

als **Köchin** in die **Paulinenpflege in Winnenden.** Bewerberinnen mögen sich vorstellen bei

Inspektor **Faulhaber.**

Apotheker **F. Dotters'**

Krampfmittel für Schweine

Wirkt schnell und sicher. Erfolg garantiert. Zu haben bei

C. Veil zur untern Apotheke.
A. Roser zur obern Apotheke.

Ein tüchtiger

Roßknecht,

der als 1. Knecht hauptsächlich auch das Ackerfuhrwerk selbständig versehen kann, ferner ein

zweiter Knecht

finden Stellung bei sehr gutem Lohn, sofort oder auf Lichtmeß.

Wo? ist zu erfahren

Kronenstraße Nr. 12.

Eine freundliche

Wohnung

mit Küche und Bühne ist bis Lichtmeß zu vermieten Badstraße Nr. 8.

Visit-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Scharr, Photograph

Laubsäge-Holz,

pr. Quadratmeter M. 1.

Vorlagecatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Enthaarungsmittel in Pulverform ist das billigste, angenehmste u. beste Mittel zur gefahrlosen Entfernung von Haaren im Gesicht und an allen Körperteilen. Flacons M. 1. —

In **Backnang** in **beiden Apotheken.**

Backnang.

Wer meine **Privatbrücke** und -Weg vom 1. Januar ab begeht hat in meiner Wohnung bei der Brücke

Brückengeld

zu entrichten.

Gottlob Häuser.

Turnerbund Backnang.

Nachstehende Nummern haben gewonnen u. können im **Hirsch** abgeholt werden:

35 90 196 374 406
457 480 529 693 717
876 1097 1126 1164
1330 1361 1366
1368 1384 1412

Abholungstermin bis 4. Januar 1896.

Gesangverein „Eintracht."

Nachstehende Nummern haben gewonnen und können die Gewinne bei Herrn **Müller** zur altdeutschen Weinstube abgeholt werden:

38 75 140 141 146 222 295 329 342 369 386 390 393 397 409 423 440 533 653 671 690 721 746 763 848 870 878 907 918 975 991 1091 1098 1122. Letzter Abholungstermin 9. Januar 1896.

Theater in Backnang.

Im Saale des Cafe Härlin.

Freitag, den 3. Januar
Zum Benefiz für Frl. Elise Lanin

's Nullerl.

Volksstück aus den Bergen in 5 Akten von Carl Moore.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Friedrich Moosbauer Direktor.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 31. Dezember 1895.

500 Gramm	Butter, sauer	75—85 ₰
„ „	„ süße	100 „
2 Stück	Eier	14 „
1 Hahn	(Durchschnittspreis)	70—100 „
1 Henne	„	60—90 „
1 Ente	„	1 ℳ 40 „
1 Gans	„	4 ℳ 30 „
1 Taube	„	30 „
Läuferschweine, pr.	Paar	45—72 ℳ
Milchschweine „	„	12—18 ℳ
1 Kilo	weißes Brot	23 ₰
2 Kilo	schwarz Brot	36 „
500 Gramm	Rindfleisch	70 ₰
„ „	Kalbfleisch	70 „
„ „	Schweinefleisch	60 „
„ „	Kuhfleisch	60 „
„ „	Schweineschmalz	65—70 „

1895. — 1896.

Starr in ewiger Versteinerung liegt das Jahr 1895 mit all' seinen Gestaltungen, Wirrnissen und Irrnissen hinter uns — ein Stück Geschichte, wie tausende und abertausende vor ihm. So gefahrdrohend für den Völkerfrieden schien, so hat man doch die wohlthuende Empfindung, daß die Idee des allgemeinen Völkerfriedens immer festere Wurzel faßt, daß sich die Anschauung vertieft, der Weltkampf der Nationen habe nicht auf den blutigen Schlachtfeldern zu erfolgen, sondern auf dem Gebiete der wissenschaftlichen, kulturellen und gewerblichen Thätigkeit.

„Allezeit ein Mehrer des Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung." So gelobte es der alte Kaiser Wilhelm am 18. Januar 1871 im Schlosse zu Versailles. Wir dürfen heute wohl jener schwungvollen und inhaltreichen Worte gedenken, da wir in wenigen Tagen das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Bestandes des wieder errichteten Deutschen Reiches feiern, in welchem Zeitraum unser Reich den Frieden auch gewahrt hat.

Auf dem internationalen Gebiete stand der Anfang des Jahres völlig unter dem Eindruck des japanisch-chinesischen Krieges. In verhältnismäßig kurzer Zeit hatte das bei weitem kleinere Inselreich den ostasiatischen Koloß bis in seine Grundfesten erbeben gemacht und der Sieger diktierte seine scharfen Friedensbedingungen. Die europäischen Kulturstaaten fühlten sich aber durch das ungeheure Uebergewicht, welches Japan in Ostasien gewonnen hatte, aufs Lebhafteste beunruhigt. England hatte noch während des Siegeszuges der Japaner den Wunsch geäußert, dem Sieger in die Arme zu fallen und dem wider Erwarten so rasch zusammenbrechenden China beizustehen; das britische Reich hatte aber nicht den Mut, mit einer kräftigen That einzutreten. Während es seine schwankende Politik beobachtete, wodurch es wohl niemand, weder den streitenden Parteien noch den anderen Mächten, imponieren konnte, wurde es mit einem Male von anderen europäischen Großmächten völlig beiseite geschoben. Zum ersten Male seit einem Vierteljahrhundert erblickten wir in diesem Jahre eine neue Gruppierung der Mächte: Rußland, Deutschland und Frankreich vereinigten sich, um Japan den Frieden zu diktieren und die uneingeschränkte Vorherrschaft Japans in Ostasien zu verhindern.

Hat sich auch durch dieses Zusammenstehen Deutschlands Verhältnis zu Frankreich nicht wesentlich gebessert, so sind doch unzweifelhaft die deutsch-russischen Beziehungen bessere geworden und das ist dem allgemeinen Friedensbedürfnisse bei den neuen orientalischen Wirren wesentlich zu gute gekommen. Trotzdem der Balkan während des Jahres 1895 stets ein Herd der revoltierenden Agitation war, trotzdem bald in Macedonien, bald in Bulgarien das Feuer des Aufruhrs so eifrig geschürt war, hat erfreulicherweise auch die russische Politik Mäßigung und Enthaltsamkeit gezeigt, um unter allen Umständen den europäischen Frieden nicht stören zu lassen.

Oesterreich hat seinen Ministerwechsel gehabt, seit dem 1. Oktober führt dort Graf Badeni das Staatsruder. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat ihm in den letzten Tagen des alten Jahres noch einen Besuch abgestattet und es werden zwischen den beiden Staatsmännern zweifellos die großen politischen Fragen besprochen worden sein. Auch England hatte einen Minister-, wenn auch in der auswärtigen Politik keinen Systemwechsel. Englands voriges Kabinet hatte die auswärtige Politik in ein Fahrwasser gelenkt, in dem überall Mißtrauen lauert; dem Lord Salisbury ist es bisher noch nicht gelungen, einen besseren Kurs einzuschlagen, wenngleich ihm aus der Venezuela-Affäre — gleichfalls einer Erbschaft seines Vorgängers — kein Vorwurf gemacht werden kann.

Die Kulturvölker haben zweifellos gelernt, gegen alle Alarmnachrichten den Mut der Kaltblütigkeit zu zeigen. Die Ueberzeugung herrscht überall vor, daß der Friede allen erwünscht ist und deshalb, soweit menschliche Voraussicht reicht, auch erhalten bleiben wird. In der Türkei ist denn auch eine ruhigere Stimmung eingetreten seitdem das einmütige Vorgehen sämtlicher europäischer Großmächte einerseits die türkische Regierung zur Nachgiebigkeit gezwungen, anderseits der englischen Politik die Gewißheit verschafft hat, daß für einen Extra-Profit in diesem Falle gar keine Aussicht vorhanden ist.

Frankreich macht einen schlechten Uebertrag auf das Jahr 1896: der Panamaskandal droht durch die Verhaftung Artons von neuem entfacht zu werden und der verbissene Feldzug gegen Felix Faure geht gleichfalls weiter. Italien hat in Abessinien zu thun, um seine dort errungene Stellung aufrecht zu halten, und den Spaniern geht es auf Cuba etwa so, wie jenem Franzosen 1870, der ein paar Deutsche zu Gefangenen gemacht hatte, jedoch von ihnen nicht loskommen konnte. Aber weder Madagaskar, noch Cuba, noch Venezuela oder gar der Orient haben vermocht, den allgemeinen Frieden zu stören, und so dürfen wir wenigstens vom neuen Jahre 1896 erwarten, daß es die ihm überkommene Erbschaft auch auf seinen Nachfolger vererbt: die Fortdauer des Friedens zwischen den Kulturvölkern!

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 2. Jan. Am Sylvesterabend wurde in unserer Stadtkirche wieder ein liturgischer Gottesdienst durch Herrn Dekan Klemm abgehalten, der außerordentlich zahlreichen Besuch hatte. Der Kirchenchor erfreute hiebei durch zwei schöne Chöre.

— Nach den bei diesem Gottesdienst gegebenen statistischen Mitteilungen wurden am 3. Dez. 1895 in der evang. Gesamtgemeinde Backnang gezählt: 8134 Seelen (1890: 7635). 1895 getauft: 296 Kinder. Konfirmiert: 168 Kinder, 85 Söhne, 83 Töchter. Kommunikanten: 2139. Getraut: 53 Paare. Beerdigt: 193 Personen, darunter 98 Kinder.

* **Backnang**, 2. Jan. Das auf heute angekündigte Konzert von Frl. Ello Holle findet auf vielseitiges Verlangen am 12. Januar im großen Konzertsaale des Gasthofs z. Engel statt. Programm folgt.

)(**Großaspach**, 30. Dezbr. (Verspätet.) Am 2. Weihnachtsfeiertage hielt der hies. Liederkranz im Gasthaus zum Lamm seine Weihnachtsfeier bei gedrängt vollen Räumen ab. Die Gesänge unter der bewährten Leitung des früheren Direktors erhielten großen Beifall, ebenso die Rede des Mitglieds F. B. und dessen humoristische Vorträge; die musikalischen Leistungen trugen gleichfalls zur weiteren guten Unterhaltung bei. Der Liederkranz kann somit auf eine wohlgelungene Feier, bei der auch eine Gabenverlosung eingereiht war, zurückblicken.

Oberbrüden, 2. Jan. Heute früh verunglückte der Löwenwirt Müller beim Schlachten einer Kuh dadurch, daß er durch Ausgleiten seinen Fuß brach.

Stuttgart, 31. Dez. Der komm. General, General der Infanterie v. Lindequist, hat sich gestern vormittag nach Berlin begeben, um auf Befehl Sr. Maj. des Königs Sr. Maj. dem Kaiser die Glückwünsche des 13. (k. w.) Armeekorps zum Jahreswechsel zu überbringen. Der Kommandeur des 2. Inf.-Regts. Nr. 120 Kaiser Wilhelm in Weingarten, Oberst v. Fragstein, ist ebenfalls nach Berlin gereist, um dem Kaiser im Namen des Regiments zu gratulieren.

Wie der „St.-A." bekannt giebt, ist angeordnet worden, daß zur Erinnerung an den 25. Jahrestag der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. d. M. in den sämtlichen Schulen des Landes der Unterricht ausfällt und stattdessen eine Schulfeier abgehalten wird.

— Am gestrigen Neujahrstage feierte das Bankhaus Stahl und Federer sein 100jähr. Geschäfts-Jubiläum. Am 1. Jan. 1796 wurde die Firma uerst als Handlungshaus von den Kaufleuten Ferd. Stahl und Gottl. Federer ins Leben gerufen. Die jetzigen Teilhaber sind die Herren Julius und Adolf Federer sowie die Herren Adolf und Rudolf Bellnagel. Langjähriger Teilhaber war der ehemalige Landtagsabgeordnete der Stadt Stuttgart, Friedrich Federer, der die Hauptstadt von 1845 bis 1849 vertrat (geb. den 12. Dez. 1799, gest. den 5. Juni 1883). Ebenso war Federer 1848 zuerst Ersatzmann und nach Paul Pfizers Austritt der Abgeordnete Stuttgarts zur Nationalversammlung. Das Bankhaus Stahl und Federer genießt weit und breit im Land und über die Grenze hinaus den wohlverdienten Ruf der Zuverlässigkeit und das Vertrauen weitester Kreise. Möge das Geschäft auch im 2. Jahrhundert seines Bestehens sich fortschreitender Blüte erfreuen. Schw. M.

c **Stuttgart**, 1. Januar. Wir haben eine böse Sylvesternacht hinter uns. Kurz nach Anbruch des Neuen Jahres verübten mehrere junge Leute, nachdem sie vorher in der Kronprinzenstraße arg randaliert hatten, in der hies. Bahnhofswirtschaft 2. Kl. einen derartigen Skandal, wobei sie Tische, Spiegel, Flaschen, Gläser und Stühle zertrümmerten, daß sie erst durch 4 Schutzleuten unter Führung eines Polizeiinspektors sistiert werden konnten. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen und drangen dann abermals in die Bahnhofrestauration ein, um den Skandal zu erneuern, wurden aber diesmal durch Bahnhofsbedienstete und Reisende aus dem Hauptbahnhof hinausgehauen. — Gegen 1 Uhr früh entstanden in der Gymnasiumsstraße Raufhändel, wobei wieder einmal das Messer eine Rolle spielte. Der Sohn des Leichenbesorgers Männer erhielt einen Stich in den Kopf und wurde alsbald in das Katharinenhospital verbracht. Der Täter ist verhaftet. Die Stichwunde des Verletzten soll nicht lebensgefährlich sein. — Im 2. Polizeidistrikt (Neckarstraße und Umgebung) entstanden gleichfalls Raufhändel, wobei einem Mann mit einem Stockhieb ein Arm abgeschlagen wurden. Damit sind aber die Ereignisse, „zur Feier des Jahreswechsels" in Stuttgart leider noch nicht erschöpft. Der verheiratete Hafner Heinrich Rößler, Gartenstraße 7, der als Jagdliebhaber (!!) von der Schießerei etwas verstehen sollte, feuerte um Mitternacht 4 scharfe (!!) Revolverschüsse aus der hinteren Seite seines Hauses, ohne zu bedenken, daß jemand getroffen werden könnte und legte sodann seinen Revolver auf den Tisch in seiner Wohnung. In der innigen Meinung, daß der Revolver ganz entladen sei, ließ er den Hahn nochmals schnappen; der noch geladene 5. Schuß ging los und die Kugel, welche zuerst dem Schützen selbst ein Fingerglied wegriß, drang dem 9jährigen Töchterchen Rößlers mehrere Zentimeter tief in die Schläfe. Der unselige Schütze raufte sich vor Verzweiflung buchstäblich die Kopfhaare aus. Das Kind wurde sofort in ein Spital verbracht und wird zweifellos der Verletzung erliegen, da die Aerzte die Entfernung der Kugel als unmöglich bezeichnen.

* **Eisenbahntransportgefährdung.** Auf den Schnellzug 30 Ulm—Stuttgart wurde am 29. d. Mts. zwischen Altbach und Eßlingen von der Straße aus ein Schuß abgefeuert, durch den eine Fensterscheibe des Gepäckwagens zertrümmert wurde. Der Gepäckschaffner wurde durch Glassplitter an der Hand leicht verletzt. Nach dem Thäter wird geforscht. St.-A.

s **Marbach**, 1. Jan. Nachdem die Amtskorporation des Bezirks Marbach in nachahmungswertem Vorgang dem Schwäb. Schillerverein mit dem Beitrag von 1000 Mark als Stifterin beigetreten ist, so haben sich neuerdings, u. a. wieder auch die Gemeinden Großbottwar, Ottmarsheim, Burgstall, Erbstetten, Kleinaspach und Rassach als Mitglieder angemeldet. In Marbach selbst sind als Mitglieder beigetreten der Krieger- und Turnverein, die Lesegesellschaft der Lesezirkel. — Die bürgerlichen Kollegien hier haben ihrem verdienten Stadtschultheiß Haffner in Anbetracht der immer mehr wachsenden Arbeiten seines Amts eine Jahresaufbesserung von 300 M. zugewiesen. — In Gronau (dies. Bezirks) wurde vergangene Woche die 85jährige Stadel beerdigt. Dieselbe war 62 Jahre bei gleicher Dienstherrschaft. Hiefür wurde sie seiner Zeit vom landw. Verein mit Ehrengaben u. Diplomen, außerdem durch J. Maj. die Königin ausgezeichnet.

h **Großbottwar**, 2. Jan. Die am 2. Dezember v. J. vorgenommene Zählung der hies. Einwohnerschaft samt den Filialen Hof—Lembach und Sauerhof hat die Gesamtzahl von 2541 Seelen ergeben. Die Stadt Großbottwar zählt für sich 2214, die beiden gen. Filialen 327 Seelen. — Am Sonntag, 29. Dez. und gestern am Neujahrstag (1. Jan.), hielten der hiesige Militärverein und der Liederkranz im Gasthof z. Lamm wohlgelungene und besuchte Weihnachtsfeiern mit Gabenverlosungen ab. — Bei der vergangenen Samstag auf einem Teil der hies. Markung abgehaltenen Treibjagd (Pächter sind Gebr. Kicherer hier) wurden 60 Hasen, 1 Rehbock und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Die andere Hälfte des Feld- und Waldjagdgebiets haben Offiziere aus Ludwigsburg seit 1 Jahre im Jagdpacht. Allgemein wird von den Jägern über den durch den harten Winter 1894/95 verursachten Hasenausfall geklagt.

* **Tübingen.** Zur Feier der 25. Wiederkehr der Gründung des deutschen Reiches wird die gesamte hiesige Studentenschaft am 18. Jan. einen großen Festkommers abhalten.

Göppingen, 1. Jan. Gestern abend 7 Uhr spielte sich in der Wirtschaft zur Stadt Warschau eine grauenerregende Szene ab. Der schon seit längerer Zeit lungenleidende zeitweise geistesgestörte Eisengießer Ura schoß anläßlich eines Wortwechsels auf seine 22jährige Stieftochter, wobei derselben eine Kugel in den Hals und eine in die Brust drang. Als der herbeigeeilte Schutzmann Knödler 1 die Thüre, welche verbarrikadirt war, sprengen wollte, schoß Ura demselben ins Gesicht, worauf er sich selbst erschießen wollte und sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Alle drei Geschossenen sind schwer verletzt, doch konnte bis jetzt bei keinem eine Kugel entfernt werden. Ura wird schwerlich davon kommen, dagegen hat man Hoffnung, die anderen beiden am Leben zu erhalten. Ura hatte schon früher Mordversuche und Selbstmordversuche verübt: Vor etwa 12 Jahren schoß er auf den Dreher Maier und wurde hiewegen zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Vor etwa 1½ Jahren wollte er sich erhängen, man kam jedoch rechtzeitig dazu und schnitt ihn ab. Kurze Zeit darauf kaufte er sich einen Revolver und ein Dolchmesser und drang in die Geschäftsräume seines früheren Arbeitgebers des Eisengießereibesitzers Schmid ein und wollte denselben ermorden; von der zu Hilfe geeilten Polizei wurde sein Vorhaben vereitelt. Er kam hierauf wegen Mordversuchs in Untersuchungshaft. Fort schnitt er sich mit einem Glasscherben die Pulsadern durch, wurde aber noch rechtzeitig verbunden. Nun wurde das Verfahren gegen ihn wegen zeitweiser Geistesgestörtheit eingestellt und Ura wurde auf freien Fuß gesetzt.

c **Ulm**, 30. Dezbr. Die Margarete Walter, die hier 50 Jahre ununterbrochen in einer Familie im Dienst steht, erhielt auf Weihnachten das von der Königin Olga gestiftete goldene Ehrenkreuz. Die treue Dienerin ist jetzt 67 Jahre alt.

Ulm, 1. Jan. In der Sylvesternacht entstanden in einer Wirtschaft bei der steinernen Brücke Händel, welche sich auf der Straße fortsetzten. Der in der Laugmühle beschäftigte Müller Wilhelm Bausch griff hiebei zum Messer und versetzte dem Müller Ernst Aigner von Schnaith OA. Schorndorf einen Stich, der unter dem Herz in die Lunge eindrang. Aigner konnte sich noch bis zur Wengenkirche fortschleppen und brach dort bewußtlos zusammen. Nach längerer Zeit wurde er von einer Militärpatrouille aufgefunden und ins Spital getragen. Er kam dann wieder auf kurze Zeit zum Bewußtsein konnte aber nur das Wort „Laugmühle" stammeln, was genügte, den inzwischen nach Hause geflüchteten Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Aigner wird wahrscheinlich sterben, da seine Verletzung eine sehr schwere ist.

Wangen, 30. Dez. Der Raubmörder Eisele befindet sich hier in sicherem Gewahrsam. Von einem Zuchthausgenossen in Ludwigsburg soll er verschiedene Adressen von in hiesiger Gegend vereinsamt wohnenden vermöglichen Leuten erfahren haben.

---

* **Städtereihenfolge nach der Volkszählung 1895.** Im Folgenden geben wir nach einer Zusammenstellung des „S. M." die 35 (1890: 31) württ. Orte mit einer Einwohnerzahl von über 5000 Personen nach der Volkszählung vom 2. Dezbr. v. J. Die Zahlen beziehen sich auf die Gesamteinwohnerzahl der Stadt (bez. Dorf) mit den Parzellen:

1) Stuttgart 157 700 (1890: 139 817);
2) Ulm 39 307 (36191);
3) Heilbronn 33 465 (29 941);
4) Eßlingen 23 923 (22 234);
5) Cannstatt 22 509 (20 265);
6) Reutlingen 19 830 (18 542);
7) Ludwigsburg 19 279 (17 418);
8) Gmünd 17 282 (16 817);
9) Göppingen 16 034 (14 352);
10) Tübingen 13 987 (13 273);
11) Ravensburg 12 466 (12 267);
12) Tuttlingen 11 612 (10 092);
13) Hall 9150 (9000);
14) Heidenheim 9051 (1890 mit 8001 die 15. Stadt);
15) Biberach 8249 (mit 8264 die 14. Stadt);
16) Aalen 7842 (7155);
17) Schwenningen 7667 (mit 6483 die 22.);
18) Ebingen 7635 (mit 6864 die 20.);
19) Kirchheim u. T. 7390 (mit 7029 die 17.);
20) Backnang 7381 (mit 6767 die 21.);
21) Schramberg 7069 (mit 6183 die 24.);
22) Rottweil 6953 (mit 6912 die 19.);
23) Rottenburg 6852 (mit 7027 die 18.);
24) Feuerbach 6798 (mit 5956 die 25.);
25) Weingarten 6462 (mit 5738 die 27.);
26) Freudenstadt 6400 (mit 6271 die 23.);
27) Geislingen 6254 (mit 5722 die 28.);
28) Baiersbronn 6057 (mit 5954 die 26.);
29) Pfullingen 5976 (5586);
30) Nürtingen 5725 (5479);
31) Zuffenhausen 5695 (mit 4655 die 36.);
32) Metzingen 5389 (mit 5311 die 31.);
33) Eßlingen 5110 (mit 4241 die 42.);
34) Schorndorf 5068 (4741);
35) Crailsheim 5055 (mit 4977 die 32.).

— Von 28 deutschen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern liegen jetzt die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vor. Diejenigen Städte, die seit der Volkszählung von 1890 ihr Gebiet durch Einverleibung von Vororten vermehrt haben, sind mit einem * bezeichnet. Bei ihnen enthalten die für 1890 angegebenen Einwohnerzahlen auch schon die damaligen Zahlen für die einverleibten Gebiete.

	Einwohnerzahl 2. Dezember 1895.	Zunahme seit 1890.
1. Berlin	1,676,352	98,109
2. Hamburg*	622,745	49,547
3. München	405,421	54,927
4. Leipzig*	398,448	41,301
5. Breslau	372,687	37,501
6. Dresden*	334,066	44,222
7. Köln	320,056	38,375
8. Frankfurt*	228,750	30,055
9. Magdeburg	214,447	12,123
10. Hannover*	209,116	34,661
11. Düsseldorf	175,861	31,219
12. Königsberg	171,640	9,974
13. Nürnberg	160,962	18,372
14. Chemnitz*	160,243	14,891
15. Stuttgart	157,700	17,883
16. Altona	148,811	5,562
17. Bremen	141,937	16,253
18. Stettin	140,277	24,049

19. Elberfeld	139,569	13,670
20. Straßburg	135,313	11,813
21. Charlottenburg	132,446	55,587
22. Barmen	126,502	10,358
23. Danzig	125,700	5,362
24. Halle	116,207	14,755
25. Braunschweig	114,686	13,639
26. Dortmund	111,276	21,613
27. Crefeld	107,266	1,890
28. Aachen	103,000	—

Berlin, 30. Dez. Eine kaiserliche Ordre an den Reichskanzler bestimmt für die am 18. Jan. um 10¾ Uhr stattfindende Gedenkfeier zur Neubegründung des deutschen Reichs im weißen Saal des Königsschlosses folgende Einzelheiten: Der Kaiser wird eine Botschaft verlesen. Abends findet ein Bankett statt. Geladen werden der Bundesrat und die Reichstagsmitglieder, sowie die noch lebenden Personen die vor 25 Jahren beiden Körpern angehört oder sich sonst um die Neubegründung des Reichs hervorragend verdient gemacht haben. Der Feierlichkeit geht ein Gottesdienst in der Schloßkapelle, wobei Gen.Sup.Int. Faber die Predigt hält, und in der kath. Hedwigskirche voran.

Berlin, 30. Dez. Der „Berl. Korrsp." zufolge beantragt Preußen beim Bundesrate Bestimmungen zur Regelung der Arbeitszeit der Bäcker- und Konditorgehülfen und Lehrlinge zu erlassen. Die Beschränkungen des eingebrachten Gesetzentwurfs gelten nur für Betriebe, wo Gehilfen und Lehrlinge regelmäßig während der Nachtzeit von halb 9 Uhr Abends bis halb 6 Uhr Früh beschäftigt werden.

— Der deutsche **Kreuzer Falke** ist am 10. Nov. von Apia abgegangen, um eine Rundreise in der Südsee zu machen, d. h. um die deutschen Schutzbezirke auf Neu-Guinea, den Bismarck-Archipel und die Marshall-Inseln zu besuchen. Daneben ist das Vermessungsschiff „Möwe" im Sept. an der Küste des Bismarck-Archipels angekommen. Die Fahrt des Kreuzers Falke ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß auf Samoa Ruhe herrscht. Offenbar ist man in den leitenden Kreisen der Ansicht, daß die Anwesenheit eines einzigen deutschen Kriegsschiffs bei Apia, des „Bussard," den Anforderungen daselbst genügt.

Hamburg, 30. Dezbr. In der Reichenbachstraße Nr. 9—11 steht seit 4 Uhr ein Speicher in Flammen. In demselben lagern Droguen, Oele, Wein und andere Waaren. Sieben Dampfspritzen suchen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Hausverwalter und ein Arbeiter werden vermißt, sie sind wahrscheinlich verbrannt, da die angestellten Rettungsversuche wegen der Eisdecke des Fleethes mißlangen. Bisher war ein Eindringen in den Speicher unmöglich.

Schweiz.

* **Basel.** Die Beamten und Angestellten der Centralbahn haben die Offerte der Direktion, den am schlechtesten bezahlten Angestellten 5 pCt. Lohnzuschlag zu gewähren, einstimmig abgelehnt. In Olten fand eine Protestversammlung statt, in der eine Vereinigung der Angestellten aller Hauptbahnen zwecks gemeinsamen Lohnkampfes angestrebt werden soll.

Spanien.

Madrid, 31. Dez. Nach einer amtlichen Depesche aus Cuba setzen die spanischen Truppen unter den Generalen Valdes und Navarro die Verfolgung der Insurgenten fort; der Rückzug aus der Provinz Matanzas hat sich bestätigt. Mehrere Gefechte verliefen günstig für die Spanier. Die Verluste der Insurgenten in den letzten Tagen wird auf 1600 Mann geschätzt.

Afrika.

Prätoria, 31. Dez. Eine 800 Mann starke bewaffnete Bande der Chartered Company drang mit sechs Maximgeschützen und andern Kanonen in Transvaal ein. Die Bande befindet sich bereits nahe Rustenburg und scheint nach Johannesburg vordringen zu wollen. Präsident Krüger befahl sofort, das Vordringen der Aufrührer mit Waffengewalt zu verhindern und erließ einen Aufruf zur Verteidigung an alle Bürger. Ein bewaffneter Zusammenstoß scheint unvermeidlich.

* **Eine günstige Gewinnchance** bietet die am 21. und 12. Jan. 1896 zur Ziehung kommende große „Heidenheimer Geldlotterie„ insofern, als bei einem Loospreis von nur 2 M. — **Hauptgewinne** von Mk. 35 000, 10 000, 5 000 erzielt werden können. Da erfahrungsgemäß Loose zu vorteilhaften Lotterien, wie die Heidenheimer, vielfach kurz vor der Ziehung vergriffen sind, so empfiehlt sich rechtzeitiger Bezug von Losen. Generalagenten der Heidenheimer Lotterie sind die Herren Fr. Schultes in Ulm. Eberh. Fetzer in Stuttgart.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 30. Dezbr. Die abgelaufene Woche brachte am Getreideweltmarkte wenig Aenderung; die Mitte der Woche eingetretene Stimmung wurde durch höhere Forderungen der Exportländer wieder ausgeglichen, die Umsätze sind nicht bedeutend. An den süddeutschen Märkten war infolge der Feiertage wenig zugeführt, ohne Preisänderung. — Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden ca. 40 Ballen umgesetzt zum Preis von 34—45 M. Am Montag den 6. Januar fällt die Börse des Erscheinungsfestes wegen aus.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Gyrka 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Azima 16 Mk. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Laplata 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Rumän. 16 M. 50 Pf. bis 17 Mk. 25 Pf., Ia. 17 M. 55 Pf., Ulka 17 M. 30 Pf., Eupatoria 16 M., Kernen Oberländer Ia. 17 M. 90 Pf., Land 17 M. 25 Pf., Roggen Rumän. 14 Mk. 50 Pf. bis 14 Mk. 75 Pf., russ. 14 Mk. 50Pf., Ia. 15 Mk., Gerste Tauber 18 M. 75 Pf., Haber Land 12 Mk. 40 Pf., Alb Ia. 13 60 Pf. bis 13 Mk. 70 Pf., Mais Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Mixed 11 M. 50 Pf., weiß amerik 11 Mk. 50 Pf. bis 11 Mk. 75 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: E. Bicker, Maler. K. Geßler, Postrevisor a. D. Marie Müller. — Franz Rümelin, Betriebsbauinspektor, Heilbronn. Math. Feuchter, Pfarrers Wwe., Mössingen. L. Weber, geb. Kauffmann, Eßlingen. Gottl. Krafft, fr. Gemeindepfleger, Abstatt. Adam Drauz, Weingärtner, Heilbronn. B. Mauz, geb. Weiß, Dr. med, Gattin, Eßlingen. Chr. Hegel, Kaufmann, Dornstetten.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Haisch, Christian, Steinhauer, aus Murrhardt OA. Backnang in Reading.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

mit Filialien

am Sonntag den 5. Januar.

Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtvikar Sandberger.

am Erscheinungsfest, Montag den 6. Januar.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Paret.
Filialgottesdienst in Maubach:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 5. Jan., in Backnang um ½9, in Oppenweiler um ½11 Uhr.
am Montag, 6. Januar, Epiphanie in Oppenweiler um ½9 Uhr in Backnang um ½11 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 2. Jan. Am gestrigen Neujahrsfesttage erschienen in der Schloßkapelle zum Gottesdienste der König und die Königin mit Prinzessin Tochter Pauline, Prinzessin Katharina, Herzogin Wera mit Prinzessinnen Elsa und Olga, die Familie des Prinzen Weimar. Der kgl. Singchor leitete den Gottesdienst mit der Motette von Haydn ein: „Du bist's dem Ruhm und Ehre gebühret", unter Leitung des Hoforganisten Reichardt.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag von Potsdam hier ein und begaben sich zum Gottesdienst in die Schloßkapelle. Hierauf fand im Weißen Saale die Gratulationscour statt. Erschienen waren: die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, die anwesenden Fürstlichkeiten, verschiedene Hofchargen, die Generaladjutanten, Generale und Admirale, der Reichskanzler, die Bundesratsbevollmächtigten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität und Staatsminister, sowie die Präsidien des Reichs- und des Landtags. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, die sodann von der Kaiserin empfangen wurden. Nach der Frühstückstafel machte der Kaiser eine Ausfahrt, wobei er der Kaiserin Friedrich, den hier beglaubigten Botschaftern, dem Reichskanzler, dem Generalobersten v. Loë und den Kommandeuren des Garde- und des 3. Armeekorps Besuche abstattete.

Bern, 2. Jan. Die Ratifikationen des Staatsvertrags mit Deutschland betr. das bad. Dorf Büsingen sind ausgetauscht worden.

Nancy, 2. Jan. Die hies. Präfektur ist niedergebrannt. Bei dem Einsturze des Kamins wurden 3 Personen schwer verletzt.

Sofia, 2. Jan. Der Eisenbahnverkehr mit Konstantinopel ist infolge starken Schneefalls unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch.

Die Kassenrevision.

Von Paul Reinholz.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Am nächsten Morgen erhielt er eine Genugthuung, die ihm sein seelisches Gleichgewicht wiedergab. Er wurde aufgefordert, seinen Posten wieder einzunehmen, zumal in seinen Büchern nicht das geringste Fehl entdeckt worden war. Die Stadt ehrte trotzdem ihren Ehrenbürger in gebührender Weise. Da sah Erdmann die Tochter ganz genau: sie machte den Eindruck einer älteren Dame. Das Haar war schon mit Silberfäden durchzogen, die Augen thränengerötet, die Gestalt schien wie gebrochen und wurde vom Schüttelfrost durchschauert.

Also der Dame sollte er den Brief abgeben: „persönlich," hatte ihm der Kommissionsrat eine halbe Stunde vor seinem Tode eingeschärft. Da gab es denn kein Ausweichen, ein Drückeberger wollte er nicht sein und ein Feigling erst recht nicht. So suchte er denn am nächsten Sonntag Vormittag seinen schwarzen Anzug hervor, glättete den Cylinderhut, steckte den Brief zu sich und schickte sich zu dem schweren Gange an. Da fiel sein Blick nochmals in den Spiegel: na, er sah ganz reputierlich aus, der Jüngste freilich war er nicht mehr, aber wenn man 25 Jahre dort im Bureau sitzt . . ., mit festen Schritten verließ er seine Junggesellenkaluie.

Als er die Klingel ziehen wollte in der ersten Etage des Hauses Weberstraße 13, wo die Hinterbliebenen wohnten, empfand er eine Art Herzklopfen, der Halskragen schien ihm zu eng zu werden, Schweißtropfen perlten ihm über die Wangen. Da zerrte er den Brief heraus und studierte nochmals die Adresse. „An meine Tochter, Fräulein Margaretha Lindner", — das stand ganz deutlich da in der bekannten steilen Handschrift. In diesem Augenblick schon zog er die Klingel, er hatte nur dieses Appels bedurft, um an sein Pflichtgefühl erinnert zu werden. Nach einigen Auseinandersetzungen und Erklärungen mit den dienstbaren Geistern wurde er schließlich in ein Zimmer geführt und noch ehe er richtig Umschau gehalten hatte, hörte er eine klare Stimme: „Herr Erdmann haben mir eine wichtige Mitteilung zu machen?"

Da stand sie vor ihm in dem langen schwarzen Kleide, mit tiefblassem Gesicht und vergränten Zügen. Dabei aber mit ruhiger Würde, ernst und gesetzt. Den Bureaumenschen überlief es heiß und kalt, er nestelte verlegen an seiner Brieftasche herum, endlich faßte er den Brief, zog ihn hervor und stotterte: „Sie entschuldigen, gnädiges Fräulein, aber dieser Brief . . . Ihr Herr Vater, wissen Sie, kurz zuvor . . . . die Katastrophe . . . diesen Brief . . . ich persönlich . . ." Weiter kam er nicht.

Der Brief war ihm aus der Hand genommen worden, er sank in einen Sessel, das Zimmer samt seiner Einrichtung führte ihm einen Rundtanz auf. Er preßte das Taschentuch an die Stirn, er legte es auf die Schläfe, er fächelte sich Kühlung zu, — Alles umsonst, das Zimmer drehte sich wieder, er glaubte sich in einem gewaltigen Carussel zu befinden. Hin und wieder hörte er, daß Jemand weinte und schluchzte, aber er vermochte sich nicht zu erheben. Endlich fühlte er, wie sich eine weiche Hand auf seinen Arm legte. Er fuhr empor. Margaretha stand vor ihm. „Sie haben mir, Herr Erdmann", so sprach sie ihn mit Thränen durchzitterter Stimme an, „einen großen Dienst erwiesen. Mein verstorbener Vater hatte viel Vertrauen zu ihnen. Er hat ja gefehlt . . . aber für sich und für uns hat er wirklich nichts . . ." eine Ohnmacht schien sie zu umfassen, es schien, als ob sie zusammensinken wolle. Erdmann ergriff die schlanke, zitternde Gestalt, er ließ sie behutsam auf ein Ruhebett gleiten. Ja, was sollte er denn da . . .? Er trug die Wasserkaraffe heran, er durchtränkte sein Taschentuch, er benetzte Gesicht und Hände der Bewußtlosen. Er war ratlos, hilflos, — das mußte ihm passieren, ausgerechnet ihm!

Endlich besann er sich auf das zunächst Liegende: er rief das Dienstmädchen herbei. Während die sich um ihre Herrschaft bemühte, empfahl er sich englisch. Leise schlich er aus dem Zimmer, nahm im Korridor seinen Hut, öffnete behutsam die Flurthür und glitt geräuschlos die Treppe hinab. Als er auf der Straße war, stieß er ein „Uff" der Erleichterung aus und brummte vor sich hin: „So'ne Besorgung, na, ich danke. Dabei ist das Fräutein Margarethe . . . hm, 'nen guten Charakter scheint sie zu haben, und dabei so herzlich . . . die soll stolz sein? Das ist ja Unsinn, da kenne ich sie besser."

So philosophierte er weiter, bis er sein Stammlokal erreicht hatte. Natürlich, — wieder die bekannte Speisekarte: Suppe, Rindfleisch, Hammelkeule, Käse oder Kaffee. Und Herr Erdmann, der sonst diesen Speisezettel reell heruntergegessen hatte, er legte ihn seufzend bei Seite. Er verspürte heute gar keinen Appetit. Die Suppe kostete er nur, von dem Rindfleisch nahm er nur ein kleines Stück, die Hammelkeule rührte er gar nicht an. „Es ist kein Wunder", meinte der Wirt, „die schrecklichen Ereignisse haben auch ihm den Hunger verschlagen." Als Erdmann an einem der nächsten Sonntage überhaupt nicht an der gewohnten Abfütterungsstelle erschien, glaubte man an ein neues Unheil, verspätet traf aber eine Absage ein, „er sei heut eingeladen". „Diese verrückten Junggesellen", lamentierte der Oberkellner, „da habe ich nun diesem Steuerfritzen extra serviert", und verachtungsvoll klappte er die Serviette zusammen und schleppte die Teller hinaus.

Aus dem Untersteuereinnehmer Erdmann wurde überhaupt Niemand mehr so recht klug. Man wußte nur, daß er sehr oft im Hause des verstorbenen Kommissionsrates verkehrte. Man war daher ganz „paff", als nach einem halben Jahre Herr Erdmann der Stadt seine Stellung aufkündigte. Und er war noch gar nicht pensionsberechtigt! War das ein Leichtsinn! Trotz aller Ermahnungen blieb aber Herr Erdmann fest, er verließ nach drei Monaten den Drehsessel seines Bureaus, auf welchem er mehr denn 25 Jahre gehockt hatte. Nach weiteren drei Monaten gab's in der Stadt eine weitere Sensation: Herr Erdmann hatte sich mit Fräulein Margarethe Lindner verlobt. Die Klatschweiber — auch die männlichen Geschlechtes — hatten viele Wochen zu thun, ehe sie dieses Thema gründlich verarbeitet hatten. Sie waren damit noch gar nicht so richtig fertig, da kam ein neuer Schlag. Erdmann siedelte nach der Residenz über, seine Braut folgte ihm bald. Dort haben sie denn auch geheiratet.

Wenn heute in der Kleinstadt der Zufall das Gespräch auf Erdmann bringt, dann giebt es nur eine Stimme der Entrüstung: „Dieser Duckmäuser, keinem Menschen hat er ein Wort gesagt. Und außerdem, das war ja gar keine standesgemäße Hochzeit. Wenn das der selige Kommissionsrat wüßte . . . ja, das war ein Ehrenmann durch und durch, der würde sich im Grabe herumdrehen. Seine Tochter und dieser Aktenschreiber . . ."

Und die Beiden leben trotz dieser liebevollen Betrachtungen in der Großstadt sehr, sehr glücklich!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 2. Samstag den 4. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Militärersatzgeschäft 1896.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärersatzgeschäfts auf die Bestimmungen der in Nr. 3 des Regierungsblatts von 1889 abgedruckten deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf § 25, 26, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brotherren, zu belehren und
2) auf § 57, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 56, Ziff. 7, sowie
4) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf § 65, Ziff. 5 und ebendaselbst
5) wegen des Vorbringens an Epilepsie zu leiden.

Hinsichtlich der Anfertigung der Rekrutierungsstammrolle für 1896 (§§ 44—46), welche nebst den Auszügen aus den Geburts-Registern und sonstigen Belegen an das Oberamt unter Anschluß der berichtigten Stammrollen der beiden Vorjahre zum 15. 2. 96 einzureichen ist, wird folgendes bemerkt:

Die Militärpflichtigen werden in **alphabetischer** Reihenfolge in die Rekrutierungsstammrolle ihres Jahrgangs eingetragen.

Bei Anlegung jeder Rekrutierungsstammrolle ist **unter dem letzten Namen jedes Buchstabens genügender Raum zu Nachtragungen frei zu lassen.**

Die Militärpflichtigen mit **gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummeriert.**

Uneheliche Söhne werden mit dem **Namen**, den sie **zu recht führen**, eingetragen.

In die Rekrutierungsstammrolle werden aufgenommen:

die innerhalb des Bezirks der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes geborenen männlichen Personen beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher gestorben sind;

die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Militärpflichtigen;

die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen;

die durch die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten sind, werden zwar in die Rekrutierungsstammrollen ihrer Altersklassen — der Kontrolle wegen — aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit bezüglichem Vermerk wieder gestrichen.

Doppelte Eintragungen sind unzulässig.

Bei der ersten Aufstellung der Rekrutierungsstammrolle werden die Spalten 1—10 des betreffenden Schemas ausgefüllt, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen, sondern die betreffenden Spalten leer zu lassen. Selbstverständlich ist, daß zur Erlangung der erforderlichen Angaben die eingehendsten Nachforschungen angestellt werden müssen.

Die **Rufnamen** der Pflichtigen sind zu **unterstreichen.**

In Spalte 5 ist unter Ziffer c das **„Gewerbe"** des Vaters in **allen** Fällen zu verzeichnen.

In Spalte 8 ist **„Stand"** oder **„Gewerbe"** des Pflichtigen genau anzugeben, z. B. genügt die allgemeine Bezeichnung: Bauer, Arbeiter, Schmied 2c. nicht, vielmehr ist anzugeben. ob der Betreffende Pferdebauer, Ochsenbauer, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Hufschmied u. s. w. ist.

Die Bezeichnung des Berufs sollte stets so gewählt werden, daß genau ersehen werden kann, was die Beschäftigung des Pflichtigen bildet; bei jedem Pflichtigen, der mit Pferden umgehen kann, ist dies durch den Beisatz „pferdekundig" ersichtlich zu machen.

Bezüglich der Ausfüllung der Spalte 10 wird die genaueste Beachtung der Ziffer 2 der diesseitigen Bekanntmachung vom 2. Januar 1896 (Murrthalbote Nr. 2) erwartet.

In die Spalte „Bemerkungen" werden alle **Bestrafungen**, mögen sie vor oder nach dem Eintritt der Betroffenen in das militärpflichtige Alter erfolgt sein, eingetragen, soweit sie zur Kenntnis der mit Führung der Stammrollen betrauten Behörden gelangen, auch liegt letzteren die Verpflichtung ob, in einzelnen Fällen etwa hervortretende Zweifel durch die nötigen thatsächlichen Erörterungen aufzuklären und das Ergebnis in der Stammrolle zu vermerken.

Ebenso ist thunlichst anzugeben, ob und eventuell wann etwaige Strafen verbüßt worden sind.

Auch haben sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, Aufnahme zu finden.

Liegen keinerlei Vorstrafen vor, so ist unter „Bemerkungen" einzutragen „Ohne Vorstrafen."

Die Ortsvorsteher haben die Stammrollen pro 1896 vor ihrer Einsendung nach der Vorschrift (Min.-Verfügung vom 16. Febr. 1876 Ziff. 4 Abs. 1 und 2 Min.-Amtsbl. S. 67) mit den erforderlichen **Beurkundungen des Gemeinderats und des Ortsvorstehers** zu versehen.

Man erwartet, daß vorstehende Vorschriften pünktlich eingehalten und die Stammrollen auf den Termin vorgelegt werden.

Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres (nach dem 15. Februar) **stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Rekrutierungsstammrollen, von jeder darin vorgenommenen Veränderung** und von **jeder Anmeldung eines Militärpflichtigen infolge Aufenthaltswechsel** hat der zur Führung der Rekrutierungsstammrolle Verpflichtete dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission behufs Berichtigung der alphabetischen Listen oder der Restantenlisten **sofort Mitteilung zu machen.**

Den 2. Januar 1896.

K. Oberamt. Kälber.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Nach Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 20. d. M. ist die Neuwahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart auf

Dienstag den 21. Januar 1896

festgesetzt worden, was mit Nachstehendem veröffentlicht wird;

1) Der Abstimmungsort für die Gemeinden Backnang, Allmersbach, Althütte, Großaspach, Jux, Lippoldsweiler, Oberbrüden, Oppenweiler, Reichenberg, Rietenau, Sechselberg, Spiegelberg und Unterweißach ist **der Rathaussaal in Backnang**, für Murrhardt, Grab, Großerlach und Sulzbach **das Stadtschultheißenamtszimmer in Murrhardt.**

2) Als Wahlvorsteher für **Backnang** fungiert der **Oberamtsvorstand** oder sein **gesetzlicher Stellvertreter**, für **Murrhardt Stadtschultheiß Zügel.**

3) Die Wahlhandlung findet in beiden Orten nachmittags von 2—4 Uhr statt. Falls bis dahin nicht mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten des betr. Abstimmungsbezirks abgestimmt hat, muß ein Ergänzungswahltermin anberaumt werden. Die Wahlberechtigten werden deshalb zur Ausübung ihres Wahlrechts **dringend** eingeladen.

4) Das Wahlrecht selbst wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen keine äußeren Kennzeichen tragen.

5) Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

6) Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund von Art. 20, Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Regbl. S. 193):

1. Louis Elsas, Kommerzienrat in Cannstatt, 2. Gustav Gundert, Kommerzienrat, in Firma Karl Beringer in Stuttgart, 3. Dr. F. v. Jobst, Geh. Hofrat in Stuttgart, 4. Oskar Merkel, Kommerzienrat in Eßlingen, 5. Adolf Schiedmayer, Hofpianofortefabrikant in Stuttgart, 6. August Weiß, Kommerzienrat in Eßlingen, 7. Heinrich Widenmann, Kommerzienrat in Stuttgart.

Schon früher ausgetreten ist: 8. Paul Kämmerer, Dekorationsmaler in Stuttgart.

Ferner läuft die Amtsdauer ab für 9. A. von Pflaum, Geh. Kommerzienrat in Stuttgart.

Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen. Das gestorbene Mitglied G. Stälin, Kommerzienrat von Stuttgart, ist durch Neuwahl auf 3 Jahre zu ersetzen.

Die auf Grund von Art. 20 Abs. 2 Ausgetretenen sind wieder wählbar.

Aus der Kammer scheiden ferner gemäß Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes aus die cooptierten Mitglieder: 1. Karl Engelhorn, Verlagsbuchhändler in Stuttgart, 2) Julius Federer, K. belg. Generalkonsul in Stuttgart, 3. R. Hoffmann, Kommerzienrat in Ludwigsburg. 4. Ernst Kuhn, Maschinenfabrikant in Stuttgart-Berg.

Die Ortsvorsteher der oben genannten Orte werden beauftragt, diese Bekanntmachung den in die Wählerliste aufgenommenen Handels- und Gewerbetreibenden zu eröffnen und die Bekanntmachung am Tage vor der Wahl zu wiederholen.

Backnang, 31. Dezbr. 1895.

K. Oberamt. Kälber.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf Art. 22 des Gesetzes, betreffend die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vom 30. Mai 1891 (Reg.-Bl S. 151) und §§ 16 und 17 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) aufgefordert, die vorgeschriebenen **Katasternachweisungen** für das abgelaufene Jahr, zu welchen die Formulare bereits hinausgegeben worden sind, aufzustellen und dieselben nebst Beilagen frühestens am 10. d. Mts., **spätestens bis 1. Februar d. J.** dem Oberamt zu übersenden.

Backnang, den 2. Januar 1896.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint die nächste Nummer am Mittwoch nachmittag.